



Duke of Edinburgh

Allein im Wald: Dieses Schulprogramm bringt Kinder an ihre Grenzen

Elmshorn. Verantwortung und Persönlichkeitsentwicklung: Darum geht es beim Award, der in England der Hit ist. Warum Elmshorner Schulen mitmachen.

Von Sophie Laufer, Redakteurin
13.10.2025, 17:00 Uhr



So kann es aussehen, wenn die Schüler ausgerüstet für das Jugendprogramm auf ihre Wanderung gehen. Viele kommen dabei durchaus an ihre körperlichen Grenzen.

© Vanessa Masing | Vanessa Masing

Diesen Artikel vorlesen lassen:

10:30

1x

BotTalk

Wenn Emma (Name von der Redaktion geändert) an ihre **Expedition** zurück denkt, dann fällt ihr vor allem die erste Nacht im Zelt ein. Eine Nacht, die die 15-Jährige auf dem **nackten Boden** verbracht hat. „Ich habe es leider nicht geschafft, die **Luftmatratze** richtig aufzublasen“, sagt sie. Und keiner habe ihr helfen können am späten Abend. Also habe sie gelesen „und ehrlich gesagt quasi nicht geschlafen“.

Auch die schmerzenden Schultern fallen ihr ein, die müden Beine, schlicht die totale Erschöpfung. „Die lange Wanderung mit dem Gepäck hat mich komplett an meine Grenzen gebracht“, sagt das zierliche Mädchen einige Monate später dem Abendblatt. Aber

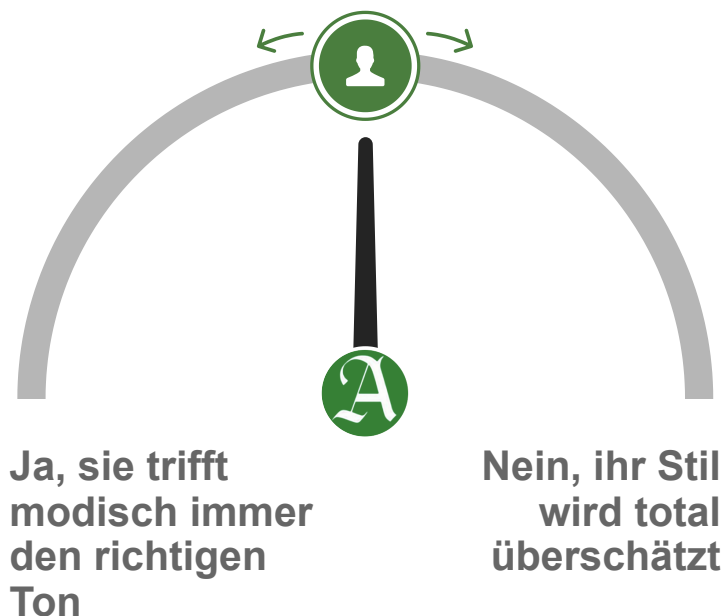
genau das sei es ja auch gewesen, wozu die Expedition im Grunde genommen gedacht gewesen sei. „Um an seine Grenzen und darüber hinaus zu gehen.“

Schule: Jugendprogramm - wo Schüler bei Expeditionen an ihre Grenzen kommen

Emma lebt in einem kleinen Dorf bei Elmshorn. Die ersten Grenzerfahrungen ihres Lebens hat das junge Mädchen, das heute in die neunte Klasse geht, im vergangenen Sommer bei einer Expedition gemacht. Einer Expedition, die ihre Schule im Rahmen des **Duke of Edinburgh`s Awards anbietet.**

LIVE ABSTIMMUNG ● 322 MAL ABGESTIMMT

Ist Kate für Sie eine Modeikone?



OPINARY **i**

Lesen Sie auch

- **Schule ersteigert 30 Jahre altes Feuerwehrauto – aus diesem Grund**
- **Handyverbot: Diese Regeln gelten nun an Schulen im Kreis Pinneberg**
- **„Keine Diskussion“: Wie das Handyverbot an Privatschule funktioniert**

Dieses Programm wird an der Bismarckschule, der Elsa-Brändström-Schule (EBS) und an der Erich Kästner Schule in Elmshorn angeboten. Gerade haben die neuen Achtklässler wieder die Anmeldeunterlagen dafür in ihren Postmappen. Bis zu den Herbstferien haben sie nun noch Zeit, sich für oder gegen das freiwillige Angebot zu entscheiden. Im November wird dann der neue Jahrgang in einer feierlichen Veranstaltung begrüßt, gleichzeitig werden die Medaillen für die Teilnehmer des vergangenen Schuljahres verteilt.

ANZEIGE

Herbst-Refresh 2025

So machst du dein Zuhause mit wenigen Handgriffen richtig cosy



Jugendliche zwischen 14 und 24 Jahren dürfen an dem Programm teilnehmen

Aber was genau ist der Duke of Edinburgh's Award? Erfunden wurde er 1954 in England, unter anderem vom Duke of Edinburgh, dem Ehemann der Queen. Mittlerweile gibt es das Angebot in rund 140 Ländern, nach Angaben des Trägervereins haben bisher weltweit mehr als acht Millionen Jugendliche teilgenommen. Das Programm richtet sich an alle Schüler ab der achten Klasse. Ziel ist es, die

Kinder zu mehr Eigenverantwortung anzuhalten und die Persönlichkeit zu stärken.

Jungen und Mädchen zwischen 14 und 24 Jahren können an dem Programm teilnehmen, das sich in die Stufen Bronze, Silber und Gold aufteilt. „Von Stufe zu Stufe brauchen die Schüler mehr Zeit, Durchhaltevermögen und Eigenverantwortung, um die einzelnen Aufgaben zu bewältigen“, sagt Sven Bechtel. Er ist Schulsozialarbeiter der KGSE und außerdem Programmkoordinator der Stadt Elmshorn für den Award. In England, berichtet Bechtel, sei dieses Angebot an vielen Schulen zu finden, hier ist es noch eher unbekannt.

Es gibt vier verschiedene Bereiche bei dem Duke of Edinburgh`s Award

Gegliedert ist der Award in die vier Bereiche Fitness, Engagement, Talente und Expedition. „Das Motto insgesamt ist: Tue etwas für dich und tue etwas für andere“, sagt Bechtel. Die Jungen und Mädchen müssen sich in den drei Bereichen über einen längeren Zeitraum Ziele setzen und erfüllen. Insgesamt erstrecken sich die Aufgaben über 12 Monate, zwei Bereiche müssen drei Monate lang eng verfolgt werden, ein dritter Bereich sogar sechs Monate.

Im Bereich Fitness kann das eine neue Bestzeit sein oder aber die Verbesserung des Aufschlages beim Tennis. „Es geht darum, sich ein Ziel zu setzen und kontinuierlich daraufhin zu arbeiten“, sagt Bechtel. Am Ende sei das Erreichen des Zieles nicht entscheidend, sondern die Arbeit daran. Der Trainer müsse die übrigens bestätigen oder dokumentieren. Allgemein würde den Jungen und Mädchen der Bereich Fitness am leichtesten fallen, berichtet Bechtel.

Am beliebtesten bei allen Teilnehmern ist der Bereich Expedition

Außerdem müssen sich die Kinder ein Talent herausuchen, das sie in den Monaten kontinuierlich verbessern. Das kann das Erlernen und Verbessern von Kochen oder Backen sein, aber auch das Spielen eines Instruments. „Hier ist es das Ziel, dass die Jugendlichen aktiv werden.“ Einmal in der Woche müsse an dem Talent gearbeitet werde. Auch das müssen die Teilnehmer kontinuierlich über das Jahr dokumentieren. Zum Bereich Engagement gehören vor allem Ehrenämter. Hier müssen die Jungen und Mädchen über Monate hinweg nachweisen, dass sie Aufgaben übernehmen wie das Training kleiner Kinder im Sportverein oder die Hilfe alter Menschen im Seniorenheim.

Der vierte und beliebteste Abschnitt sind dann zwei sogenannte Expeditionen, an denen die Schüler teilnehmen. „Sie sind es vor allem, weshalb viele Kinder sich bei dem Programm anmelden“, sagt Kevin Amberg, Direktor der EBS, der den Award an seiner Schule seit vielen Jahren eng begleitet und unterstützt. Bei einer sogenannten Probeexpedition reisen die drei Elmshorner Schulen gemeinsam mit der Gemeinschaftsschule Quellental aus Pinneberg auf den Pfadfinderhof Tydal nach Eggebek bei Flensburg.

Mit Gepäck auf dem Rücken wandern die Jugendlichen zwei Tage alleine

Hier bereiten sie erste kleine Expeditionen vor, von hier starten alle auf ihre Wanderung. Mit Gepäck und Essen laufen die Jungen und Mädchen dann in einzelnen Gruppen zwei Tage alleine durch die Natur. Sie müssen sich selbst eine Schlafmöglichkeit suchen, das Zelt aufbauen und dort übernachten.

„Wir unterstützen sie natürlich, sind als Ansprechpartner für sie da“, sagt Till Krügel, der an der Bismarckschule bereits seit zehn Jahren das Programm begleitet. Das Ziel sei es allerdings, dass sie sich selbst organisieren und gegenseitig helfen. Nach einer Nacht würden dann alle auf den Pfadfinderhof zurückkehren.

Die sogenannte Hauptexpedition müssen die Schüler ganz alleine vorbereiten

„Nun folgt allerdings noch die Hauptexpedition“, sagt Krügel. Die müssten die Schüler ganz allein vorbereiten und durchführen, idealerweise noch kurz vor den Sommerferien, „weil dann das Wetter besser ist“. Die Jungen und Mädchen würden im Allgemeinen aus Elmshorn starten und in die Umgebung wandern. Maximal 12 Kilo Gepäck müssten sie alle schultern, und vier Stunden auf einer Strecke von rund 12 Kilometern wandern. Eine Nacht verbringen die Kinder dabei alleine im Zelt, auch hier müssen sie eigenverantwortlich einen Platz finden. „Bei dieser Expedition sind wir dann nicht mehr in der Nähe“, sagt Bechtel. „Aber natürlich sind wir immer erreichbar, sollte es Schwierigkeiten geben.“

Zwischen 20 und 30 Jungen und Mädchen nehmen an seiner Schule an dem Programm in der Bronzestufe teil, bei Silber und Gold seien es dann deutlich weniger. „Der Zeitaufwand steigt aber auch deutlich an“, sagt Bechtel. An der KGSE sind es zwischen zehn und 20 Schüler, die meisten Teilnehmer verzeichnet die Bismarckschule mit 40 bis 50 Jungen und Mädchen. Amberg ist es wichtig zu betonen, dass die Teilnahme absolut freiwillig ist. „Außerdem können die Schüler jederzeit aussteigen.“ Auswirkungen auf die schulischen Noten gebe es keine.

Die Lehrer der drei Schulen zeigen sich begeistern von dem Award

Alle beteiligten Lehrkräfte sind allerdings überzeugt von dem Award. „Es ist eine tolle Ergänzung zum Schulalltag“, sagt beispielsweise der Sport- und Lateinlehrer Krügel. Er versuche gemeinsam mit seinen Kollegen jedes Jahr wieder möglichst viele Kinder für das Programm zu begeistern. „Hier lernen sie so viele andere wichtige Dinge, die wir ihnen in der Schule gar nicht vermitteln können.“

Bechtel geht sogar noch weiter. „Dieses Programm macht sich ausgesprochen gut im Lebenslauf“, sagt er. Er habe schon erlebt, dass Schüler aufgrund dieses Engagements Lehrstellen bekommen hätten. „Die Teilnahme hat also auch noch einen ganz anderen Aspekt, der nicht unterschätzt werden sollte.“

Selbstverantwortung sollen die Jugendlichen bei dem Programm lernen

Auch Amberg von der EBS macht Werbung für das Programm. „Die meisten Kinder machen ganz besondere und tolle Erfahrungen“, sagt er. Sie würden Selbstverantwortung lernen und sich Herausforderungen stellen. Wie Emma, die noch Tage nach der Wanderung jeden Muskel im Körper spürte. Sie sagt, die Erfahrung wird sie nie wieder vergessen. Und genau das sei ja auch das Ziel des Awards gewesen.

Mehr lesen über

ELMSHORN – AKTUELLE NACHRICHTEN AUS DER STADT

[ZUR STARTSEITE >](#)

WEITERE ARTIKEL BEI ABENDBLATT PLUS



VON WENTORF NACH KANADA

+ Abiturientin aus Wentorf macht FSJ in Kanada – So geht das

Lea Ertelt macht ein Auslandsjahr in einer Camphill-Gemeinschaft in Kanada. Wie ihr Leben dort aussehen wird und warum ihr soziales Engagement so wichtig ist.

Von Leonie Philine Alex